

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 11 (1903)

Heft: 18

Vereinsnachrichten: Aus den Vereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Henri Dunant.

Aus Anlaß des Jahrhunderfestes der Universität Heidelberg hat diese unterm 8. Aug. eine Reihe von Ehrenpromotionen vorgenommen, indem an Frauen, Dichter und Künstler, sowie an Männer der praktischen Arbeit die Würde eines „Ehrendoktors“ verliehen wurde. Unter den so Ausgezeichneten befindet sich auch Henri Dunant und zwar mit folgender Begründung:

„... welcher, als der Krieg zwischen Frankreich und Italien einer, Österreich anderseits ausbrach, den Verwundeten und Kranken heilbringende Fürsorge zuwendete und dadurch zugleich für die allgemeine Besserung des Loses der in Gefechten und Kriegen Verwundeten begeistert wurde und seinen Gedanken, daß die Verwundeten, ihre Träger und Ärzte vor den Gefahren des Krieges befreit sein müßten, sowohl in einem außerordentlich wirkungsvollen Buche, als auch durch überzeugende Reden und unermüdliches Arbeiten und Reisen so lange unter den Fürsten und Staatenleuten Europas versucht, bis vor jetzt 40 Jahren durch völkerrechtlichen Vertrag zu Genf ein Institut unter dem Zeichen des Roten Kreuzes, die sogen. Genfer Konvention, begründet wurde.“

Dem Schweiz. Roten Kreuz

ist, wie wir den bernischen Tagesblättern entnehmen, soeben eine hochherzige Vergabung zu gefallen. Hr. Grossrat Ferd. Affolter in Döschberg, der kürzlich verstorben ist, hat in seinem Testamente neben einer ganzen Reihe wohltätiger Institutionen auch „dem Schweiz. Roten Kreuz im weißen Felde“ ein Legat von 10,000 Fr. ausgesetzt. Das Andenken des edlen Mannes, der von seinen irdischen Gütern 212,000 Fr. zu gemeinnützigen Zwecken gestiftet und dabei auch der Fürsorge für die kranken und verwundeten Soldaten nicht vergessen hat, wird auch vom Schweiz. Roten Kreuz in hohen Ehren halten werden. Erigisti monumentum aere perennius.

Aus den Vereinen.

Sonntag den 2. August hielt der Samariterverein Gattikon-Langnau eine Feldübung auf dem Albis ab unter Leitung des Hülflehrers Hrn. A. Gwerder und unter Kritik des Hrn. Dr. Schmid in Adliswil. Supposition: Entgleisung eines Automobils mit 10 Insassen auf der Albisstrasse; die Automobilfahrer wurden in ein 25 Meter tiefes Tobel hinuntergeschleudert. Zur Rettung der Verunglückten fanden sich 22 Samariterinnen und Samariter ein.

I. Abteilung, Bergungsgruppe, bestehend aus 3 Damen und 6 Herren. Die Damen (Samariterinnen vom Albis) brachten den Verunglückten die erste Hilfe, indem sie die Notverbände anlegten und die Verletzten transportfähig machten. Die Herren richteten einige Nottragbahnen her und besorgten den Transport bis zum Verbandplatz durch Bildung einer Trägerkette. Für die Schwerverletzten war der Transport aus dem Tobel sehr schwierig und mußten von oben nach unten zwei Seile gespannt werden, damit die Träger sich beim Aufstieg daran halten konnten.

Die II. Abteilung, Verbandgruppe, errichtete in der nächstgelegenen Scheune den Verbandplatz, wo die Verunglückten hingebracht, die Verbände von Hrn. Dr. Schmid geprüft und auf seine Anordnung ausgebessert oder ersetzt wurden.

III. Abteilung, Transportgruppe. Für den Weitertransport der Verwundeten, die liegend transportiert werden mußten, wurde von Herren ein Leiterwagen für sechs und von einigen Damen eine Grasbähre und ein Zweinäderkarren für je einen Verletzten hergerichtet. Damit fand der Transport statt bis zur Wirtschaft Windegg, wo alsdann die Übung abgebrochen wurde. — Hieran schloß sich bei einer Erquickung die Kritik des Hrn. Dr. Schmid, welcher sich sehr befriedigt über die Leistungen aussprach. R.

Die erste gemeinsame Rot-Kreuz-Sitzung der Samaritervereine Arni, Biglen, Grosshöchstetten und Schloßwil. (Korresp.) Obigen Vereinen gelang es, im Verlauf des verflossenen Jahres durch vereinte Anstrengungen, der Sektion Emmenthal des Roten Kreuzes 439 Einzel- und Körporativmitglieder zu gewinnen. Diese mitamt den Aktiven und Passiven der Vereine selbst wurden durch Zürcher und Zürfular auf Sonntag den 9. August zur Anhörung eines Vortrages von Hrn. Oberfeldarzt Dr. Mürrer über „die Tätigkeit des Roten Kreuzes in außerordentlich weitschweifenden Landen“ in den Gasthof zum „Bären“ in Biglen eingeladen. Wohl war das Wetter fast zu schön und lockte eher ins Freie, als in den abgeschlossenen Raum eines Vortragslokals. Trotzdem war der Bärensaal schließlich gut besetzt und mit gespannter Aufmerksamkeit folgte Jung und Alt den bereitden, interessanten, stellenweise humoristischen Ausführungen des verehrten Referenten. In anständiger, allgemein verständlicher Weise schilderte er die rege, höchst man-

nigfaltige Friedenstätigkeit der einzelnen Nationalvereine des Auslandes. Wir vernahmen von der Gründung und Förderung der Lungensanatorien, Ferienkolonien und Haushaltungsschulen in Deutschland, der Linderung jeglicher äußerer Not (Dürre, Hagelschlag, Überschwemmungen, Erdbeben, Feuersbrünste, Epidemien, Gefangenentransporte nach Sibirien) in Russland, der Bekämpfung des Wechselfiebers in Italien, sowie von den durch die Holländer auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze errichteten jogen. Informationsbureau. Schließlich wurde dem schweizerischen Roten Kreuz der Rat erteilt, es möge in den hoffentlich noch recht lange andauernden Friedensjahren eifrig auf den Kriegsfall sich rüsten, daneben aber, damit des Volkes Interesse an der guten Sache nicht erlösche, überall da helfend eingreifen, wo irgend eine gemeinsame Not einen größeren oder kleineren Teil unseres lieben Vaterlandes betroffen habe. Es möge nach und nach zu einer Art „ständigem vaterländischen Hülfsverein“ sich entwickeln, der, allgemeines Vertrauen genießend und die Erfahrungen anderer Länder verwertend, jeweilen dann mit einem Appell zur Linderung der Not vor die Öffentlichkeit treten würde, wenn z. B. ein schädigendes Naturereignis oder andere Katastrophen sich ereignet hätten. Die überzeugenden Darlegungen des Referenten gipfelten in dem Satz: Ohne intensive Friedenstätigkeit müßte unser Rotes Kreuz im Ernstfalle versagen. Zum Schluß forderte der Herr Oberfeldarzt seine biedern Emmenthaler auf, auch ihr Rotes Kreuz zu mehren und zu pflegen, weil gar leicht die Zeit erscheinen könnte, wo man seiner höchst bedürftig wäre.

Der fesselnde, gut aufgenommene Vortrag wurde namens der einladenden Samaritervereine von ihrem geehrten Leitenden, Hrn. Dr. Drösch in Biel, bestens verdankt, und wir hoffen, den verehrten Referenten nicht zum letztenmal gehört zu haben. Zur Verschönerung der Sitzung trug die unter energischer Leitung stehende Musikgesellschaft des Ortes, die zugleich Korporationsmitglied des Roten Kreuzes ist, ihr bestes bei.

(Corresp.) Die Samariterabteilung der Sektion Glarus vom Roten Kreuz veranstaltete Sonntag den 23. August 1803 eine fantonale Übung in Mollis, wozu auch der Militärsanitätsverein eingeladen war. Übungsleiter waren die Hh. Dr. Streiff in Mollis und Dr. v. Tschärner in Glarus. Supposition: Infolge großen Erdrußes bei den Verbauungsarbeiten im Rüttital gab es zirka 30 Schwer- und Leichtverletzte. Die Damen, denen die Verbände zugeteilt wurden, entledigten sich ihrer Arbeit in vorzüglicher Weise. Der Transport mittelst improvisierter Tragbahnen wurde von den Samaritern, sowie den Mitgliedern des Militärsanitätsvereins bewerkstelligt und wurde von Seite der Übungsleiter auch hierüber Anerkennung ausgesprochen. Dass hier, sowie bei den Verbänden verschiedene Fehler vorkamen, war vorauszusehen. Zu erwähnen ist noch, dass Hr. L. Cramer, Präsident des Schweiz. Samariterbundes, als Guest der Übung bewohnte. Trotz der etwas kurz bemessenen Zeit und der dadurch bedingten, etwas schnellen Abwicklung des Programms darf die Übung als eine gelungene betrachtet werden.

Winterthur. (Einges.) Sonntag den 9. August veranstalteten die Samaritervereine von Neuhausen, Altikon, Kollbrunn und Winterthur eine gemeinschaftliche Feldübung in Andelfingen. Gegen Mittag per Telephon zur Bergung von 30 bei der großen Eisenbahnbrücke verunglückten Schülern aufgefordert, trafen sämtliche Sektionen mit zirka 130 Mitgliedern schon um 12 Uhr, mit Verband- und Transportmaterial wohl versehen, in Großandelfingen ein, wo sie sofort von Hrn. Dr. med. Brandenberg von Winterthur mit ihrer Aufgabe betraut wurden. Während der Verein Neuhausen und die Damen von Kollbrunn zur entfernten Brücke eilten und dort die Notverbände herstellten, richtete die Transportabteilung des Vereins Winterthur mehrere Krankenwagen zum Sitzen und Liegen her. Bald brachten dieselben die Verunglückten nach dem schattigen, mit Decken und Stroh belegten Hauptverbandplatz, wo eine zweite Abteilung der Sektion Winterthur Erfrischungen, bestehend in Thee, Kaffee, Zuckerwasser etc., verabreichte. Nachdem die dritte Abteilung des genannten Vereins die bereits zurecht gelegten Spitalverbände angelegt hatte, wurden die Patienten vom Verein Kollbrunn in den vom Verein Altikon zum Notspital eingerichteten Gemeindesaal ins Schulhaus getragen, wo dank dem freundlichen Entgegenkommen des Hrn. Pfarrer Heß, dem Verwalter des Krankenmobilienmagazins, alle Bequemlichkeiten eines Spitals zur Verfügung standen. — Nach einigen Stunden fröhlichen Beisammenseins im Gaihof zum „Löwen“, wo die Hh. Dr. med. Brandenberg, Dr. med. Fric, Dr. med. Werner sich recht befriedigt über das Geleistete aussprachen, kehrten die Sektionen in die Heimat zurück.

Am 23. Aug. hielt in Kilchberg b. Zürich die Samaritervereinigung des Bezirks Horgen (Samaritervereine Horgen, Thalwil, Gattikon-Langnau, Adliswil und Kilchberg) ihre obligatorische diesjährige Feldübung ab. Anwesend waren 92 Teilnehmer. An Material standen zur Verfügung: 2 Krankenwagen (weitere 4 supponiert), 2 Räderbrancards, 18 Ordonnaanztragbahnen, das nötige Schienen- und Verbandmaterial. Laut Supposition waren zirka 36 Schul Kinder infolge Dynamitexplosion beim Bau der Turnhalle verletzt worden; die Aufgabe bestand darin, die Verletzten möglichst rasch zu verbinden und in die definitive Unterkunftshütte (Spital oder nach Hause) nach Wunsch der Angehörigen zu verbringen.

Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr waren sämtliche Samariter versammelt. 2 $\frac{1}{4}$ —2 $\frac{1}{2}$ Uhr Instruktion durch den Übungsleiter, Hrn. Dr. Wührmann. Da um Zürich herum Transportmaterial genügend zur Verfügung steht, so werden die Verletzten nicht erst in ein Notspital, sondern sofort, nachdem sie verbunden sind, in ihre definitiven Unterkunftsstätten transportiert; denn je rascher der erste Verband und der Transport in bleibende Unterkunft stattfindet, um so besser die Prognose der Verletzung. Die Verletzten erhalten auf der Unglücksstelle durch $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ der verfügbaren Samariter die ersten Verbände und den Transport auf die Revisionsstelle. Die hier befindlichen Ärzte revidieren mit Hilfe von Samaritern die ankommenden Verwundeten, verbessern oder ergänzen fehlerhafte Verbände, legen wo nötig aseptische Verbände an etc., notieren Name der Verletzten und Art der Verwundung. Sie übergeben dann den Patienten dem Transporthef mit der Ordre, wie (ob mit Krankenwagen, auf Räderbrancard, oder Tragbahre, oder marschfähig) und wohin (Spital oder nach Hause) der Patient zu transportieren sei. Wenn immer möglich, bleibt der Patient bis zu seiner Ankunft zu Hause oder im Spital auf derselben Bahre liegen, mit der er von der Unglücksstelle hergetragen worden ist. Dem Transporthef sind zu diesem Zwecke die übrigen $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$ Samariter unter-

stellt. Wenn für einen Patienten das verordnete Transportmittel fehlt, d. h. momentan nicht zur Verfügung steht, so wird er einstweilen auf die vorläufige Lagerstätte verbracht, bis sein Abtransport möglich ist. Die Leichen passieren die Revisionsstelle nicht, sondern werden abseits gelagert unter Wache eines Samariters, bis die Leichenbeschau ausgeführt ist.

Punkt 2 $\frac{1}{2}$ Uhr begann die Übung, schon nach wenigen Minuten auch das Zuführen der Leichtverwundeten auf die Revisionsstelle und ihr weiterer Abtransport nach Hause z. Um 4 $\frac{1}{4}$ Uhr waren sämtliche Verletzte und Leichen definitiv untergebracht (12 Marschfähige, 13 auf Tragbahnen zu transportierende nach Hause und 9 im Krankenwagen wegzubringende ins Spital, 2 Leichen ebenfalls nach Hause). Nach Aufräumung der benützten Lokale und kurz gehaltener Kritik, die ihre Zufriedenheit mit der geleisteten Arbeit bekundete, vereinte ein einfaches Abendessen die Übungsteilnehmer und Freunde des Samaritervereins noch für einige Stunden im „Löwen“ in Bendlikon.

Seh.-M.

* * *

Übung der Samaritervereinigung des Bezirks Horgen in Bendlikon

den 23. August 1903.

(Aus dem „Anzeiger des Bezirkes Horgen“.)

Es hed es schröcklis Unglück geh —
Bermundet sind drüsig Chinde,
Wer will die Opfer z'sammeneh?
Wer g'heile? Wer verbinde?

De Dokter Wuhrmann hund, fürwahr —
De blift halt nüd d'hinne,
Und ihm folgt na e ganzi Gschär
Wo Samariterinne.

Was ist los? 's seigid explodiert
So Dynamitpatrone —
Die Chind', die sind halt wüest blesiert;
Sprengstoff, de tued nüd schone.

Doch Iuegid, wie das handli gahd
Mit Umschläg appliziere,
Die Töchtere sind gli parad —
Da wär's dummi, sich z'geniere!

Wie gsehd's da us — daß Gott erbarm',
Wie tüend die Chinde schreie!
Wie ist verseket dem sin Arm —
Still, mir tüend nüud verheie!

Und wie hed sääb es bluetigs Bei —
Doch das ist bald verbunde;
Voll Mitleid schafft mer's hübschli hei
Iß Bett — dänn g'heilet d'Wunde.

Sorgfältig werdid ummetreid
Die Chind', dänn hörid's chlage;
E teili, die werdid gleid
Au in en Chrankewage!

Wie artig gahd's, nu Schritt für Schritt,
Mit b'lädener Trägerbähre,
E Chilchbergeri gahd au na mit,
Bgleitet d' Chrankehäre.

Für die Zuschauer groß und għi
Ist's Għambbild sicher rüħred;
Und de Wunsch: „Selber au ħrank z'ii“ —
De ist für Ein verföhred!

Fürwahr, das Tue ergrift Ein ganz!
E Träne g'jeh-n ich rinne
Wo Miehrig — drum wind' ich en Chranz
De Samariterinne!

Und bald wird's stillen uf em Platz —
Ob feis Chind meh z'ruggħib?
„Ich ha da g'jeh en groze Schatz
Wo schönster Rächestieb!“

Die liebig hed mi herzli g'freut —
Tüend dā Sinn witors pflege;
Wie schön, wenn er sich immer neu't,
Dann g'reicht's au Eu zum Sege!

Gewidmet von J. G. B., Passivmitglied des S. V. Kirchberg.



An die Hülfslärer, Hülfslärerinnen und Vorstände der Samariter-Vereine des Kantons Bern und der benachbarten Kantonen.

Tit.

Wir beehren uns Ihnen zur Kenntnis zu bringen, daß der diesjährige Hülfslärertag am 4. Oktober in Kirchberg bei Burgdorf stattfinden wird. Wir hoffen zuversichtlich, daß der freundlichen Einladung der Sektion Kirchberg recht zahlreich entsprochen und daß auch die VI. Hülfslärer-Zusammenkunft zur Förderung unserer Bestrebungen dienen werde.

Dem Beschlüß des IV. Hülfslärertages in Langnau im Jahre 1901 nachlebend, laden wir die tit. Vereinsvorstände auch zur diesjährigen Zusammenkunft freundlichst ein und verbinden damit, den uns damals gewordenen Auftrag ausführend, an sie die höfliche Bitte, bei ihren Vereinen dahin zu wirken, den Hülfslärern durch einen Beitrag an die Unkosten die Teilnahme an dieser Versammlung zu ermöglichen.

Tagesordnung:

Vormittags 10 Uhr: Freie Vereinigung im Hotel zur „Sonne“.
" 10 $\frac{1}{4}$ " Sitzung im Hotel zur „Sonne“.